

## Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Beteiligungen und innere Organisation

**Sitzungstermin:** Mittwoch, 21.01.2015  
**Beginn der Sitzung:** 17:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 18:10 Uhr  
**Sitzungsort:** Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

### Anwesend:

**Vorsitzender**  
Swieter, Benjamin

**SPD-Fraktion**  
Bruns, Ludger für Hans-Dieter Haase  
Mecklenburg, Rico  
Meinen, Regina für Kai-Uwe Schulze  
Strelow, Gregor  
Winter, Maria

**CDU-Fraktion**  
Bongartz, Helmut  
Kronshagen, Heinrich für Benedikt Rosenboom

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**  
Marsal, Andrea  
Renken, Bernd

**FDP-Fraktion**  
Bolinus, Erich

**Verwaltungsvorstand**  
Jahnke, Horst Erster Stadtrat

**von der Verwaltung**  
Discus, Gerhard  
Mansholt, Dieter  
Jakobs, Stefan  
Willms, Artur

**Protokollführung**  
Rauch, Agnes

### Öffentlicher Teil

**TOP 1** Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

**Herr Swieter** begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

**Beschluss:** Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

## Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Beteiligungen und innere Organisation

**TOP 2** Feststellung der Tagesordnung

**Beschluss:** Die Tagesordnung wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 3** Genehmigung des Protokolls Nr. 18 über die Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Beteiligungen und innere Organisation am 18.11.2014 - öffentlicher Teil -

**Beschluss:** Das Protokoll Nr. 18 über die Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Beteiligungen und innere Organisation am 18.11.2014 – öffentlicher Teil – wird genehmigt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 4** Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

### **B E S C H L U S S V O R L A G E N**

**TOP 5** Budget der Stadt Emden für das Haushaltsjahr 2015  
Vorlage: 16/1511

**Herr Jahnke** erklärt, da bereits in der letzten Sitzung des Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und innere Organisation ausführlich zum Budget vortragen worden sei, werde Herr Jakobs gleich kurz die kleineren Änderungen vortragen, die notwendig geworden seien. Er werde auch auf die Änderungswünsche der Fraktionen eingehen. Wie bekannt sei, hätten zwei Fraktionen am Freitag ihre Klausurtagung, sodass dann erst endgültig beschlossen werden könne, wie es mit dem Haushalt in Bezug auf den Beschluss in der Ratssitzung weitergehe.

**Herr Jakobs** führt aus, die Verwaltung habe auf die Ereignisse der letzten Tage und Wochen reagiert und eine Änderungen aufgrund der eingegangenen Anträge eingearbeitet. Dazu seien heute zwei Anlagen verteilt worden. Er schlägt vor, zunächst mit dem investiven Bereich anzufangen, da hier die Änderungen gegenüber dem Entwurfsstand sehr gering seien. Herr Jakobs geht dann auf den Zuschuss für das Gebäudemanagement für die Sanierung der BBS II ein und bemerkt, dieser sei herausgefallen, weil der Betrag bereits überplanmäßig im Dezember 2014 beschlossen worden sei. Somit sei eine Abwicklung über den Haushalt 2014 erfolgt. Hinzugefügt worden sei die Präsentation „Mann von Bernuthsfeld“. Dieses beruhe auf einem Antrag des Direktoriums des Landesmuseums. Für die Ausstellung der Moorleiche seien Investitionen notwendig. Zur Diskussion seien 250.000 € hineingestellt worden. Da einige Fraktionen erst am kommenden Freitag ihre Haushaltsklausurtagung hätten, habe man als Diskussionsgrundlage eine Investitions- und Änderungsliste erstellt.

**Herr Jahnke** ergänzt, zur Präsentation „Mann von Bernuthsfeld“ habe er allen Fraktionsvorsitzenden ein sehr detailliertes Papier gegeben, was hinter der Summe von 250.000 € stehe. Neben der Anschaffung von Vitrinen, der Installation von Klima und Lüftung gehe es auch um den Umbau der Museumspädagogik im Haupthaus im Ostfriesischen Landesmuseum. Die Räume, in denen bisher die Museumspädagogik untergebracht sei, sollten frei gemacht werden, um den

## Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Beteiligungen und innere Organisation

„Mann von Bernuthsfeld“ adäquat zu präsentieren. Gleichzeitig würde es noch gewisser kleinerer Umbauarbeiten im Erdgeschoss der Brückstraße 5 bedürfen, wo zukünftig die Museumspädagogik untergebracht werden solle. An die Fraktionsvorsitzenden sei eine sehr detaillierte Kostenaufstellung gegangen, mit der Bitte, dieses im Zuge der Haushaltsberatung endgültig in den Fraktionen zu entscheiden. Zielsetzung sei, Anfang Januar 2016 den „Mann von Bernuthsfeld“ vernünftig und entsprechend öffentlichkeitswirksam im Landesmuseum präsentieren zu können.

**Herr Bolinius** stellt heraus, seine Fraktion habe in ihren Sitzungen hierüber diskutiert. Jedoch vermisse er bei den Unterlagen eine Art Wirtschaftlichkeitsbetrachtung, wie man mehr Besucher ins Landesmuseum bekommen wolle. Es seien lediglich die Kosten aufgeführt. Er fragt an, ob man hierzu Stellung nehmen könnte.

**Herr Bongartz** führt aus, seine Fraktion habe ihre Klausurtagung bereits abgeschlossen und werde die Entscheidung mittragen. Er sei jedoch der Ansicht, dass die Präsentation des „Mannes von Bernuthsfeld“ das teuerste oberirdische Grab in Emden sei und es insofern auch einer gewissen Marketinggeschichte bedürfe, um zu einer wesentlichen Attraktion des Ostfriesischen Landesmuseums zu werden.

**Herr Renken** erklärt, auch seine Fraktion habe über dieses Thema diskutiert, sich aber noch nicht abschließend entschieden. Unzweifelhaft sei jedoch, dass eine Präsentation stattfinden müsse. Zwar habe man sich auch Gedanken darüber gemacht, wie ein Rückfluss dieser Investition zu erwarten sei, doch erwarte man hier von der Museumsleitung und vom Direktorium Auskünfte. Es werde viel Geld für den Umbau und die Präsentation in die Hand genommen. Darüber hinaus würden für die Vermarktung auch noch zusätzliche Kosten entstehen. Für das Museum werde es in Zukunft nicht mehr Geld geben. So sei es eine Herausforderung für das Ostfriesische Landesmuseum angesichts der Besucherkrise in den letzten Jahren dann ein wirklich vernünftiges Konzept zu entwickeln. Es sei mehrfach in der Presse geäußert worden, dass die Rüstkammer und der „Mann von Bernuthsfeld“ Publikumsmagneten für Emden seien. Er sei im Moment nicht davon überzeugt, weil auch die Rüstkammer in den letzten Jahren kein großer Publikumsmagnet gewesen sei. Es stelle sich auch die Frage, ob es an der einen oder anderen Stelle vielleicht die Möglichkeit geben würde, das Konzept noch einmal kostenmäßig durchzusehen.

**Herr Strelow** stellt heraus, eigentlich müsste es „Investitionen für die Präsentation“ heißen, da die Hälfte des Geldes in Umbaumaßnahmen hineingehe. Daher müsste man die 250.000 € in Relation sehen. Grundsätzlich sei jedoch zu sagen, dass der „Mann von Bernuthsfeld“ eine der am besten untersuchten Moorleichen mit allen möglich wissenschaftlichen Erkenntnissen sei. Das Museum müsse sich jetzt überlegen, wie diese wissenschaftlichen Erkenntnisse verarbeitet werden könnten. Seiner Meinung nach stehe die Stadt Emden bei dem „Mann von Bernuthsfeld“ gegenüber den Projektpartnern, die diese Tätigkeiten ehrenamtlich erbracht hätten, in einer gewissen Verpflichtung. Herr Strelow stimmt zu, dass 250.000 € zunächst einmal viel Geld sei. Doch der „Mann von Bernuthsfeld“ sei immer Bestandteil des Hauses gewesen. Hier müsste sich das Ostfriesische Landesmuseum überlegen, wie der „Mann von Bernuthsfeld“ in der neuen Präsentation zur weiteren Profilbildung des Hauses beitrage.

**Herr Jahnke** erklärt, zunächst habe man sich eigentlich eine ganz andere Lösung vorgestellt. In einer Gesamtpräsentation sollte insbesondere die Einbindung der Brückstraße 5 an das Haupthaus erfolgen. Dieses ganze Projekt sei seinerzeit bei der VW-Stiftung angemeldet worden. Leider sei die Stadt Emden nicht oben geblieben mit ihrem Antrag und habe dort keinerlei Fördermittel erhalten. Jetzt würde man nach einem vernünftigen und finanzierbaren Weg suchen. Was die Prognose von Besucherzahlen angehe, wage sich keiner so richtig aus dem Fenster. Da es Moorleichen an vielen Orten geben würde, sei nicht davon auszugehen, dass Besucherströme kommen würden. Bei einer vernünftigen marketingmäßigen Aufbereitung könnte es seiner Meinung nach gelingen, die Besucherzahlen um einiges zu steigern. Mit den heute 15.000

## Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Beteiligungen und innere Organisation

bis 18.000 zahlenden Besuchern sei man sicherlich auch weiter unter der Zahl, die man sich nach der Umsetzung der mittleren Variante des Richter-Gutachtens vorgenommen habe. Dabei dürfe aber auch nicht vergessen werden, wie viele Kinder und Jugendliche kostenlos durchs Haus gehen. Seitens des Rats sei dieses immer unterstützt worden.

Er führt weiter aus, aufgrund der umfangreichen Kunstschatze der Stadt Emden und der Kunst würde es seiner Ansicht nach noch mannigfaltige Möglichkeiten für den einen oder anderen Wechsel im Haus geben. Somit hätte man hier auch noch Chancen, an der Attraktivität des Hauses zu arbeiten. Auch werde die Kulturentwicklungsplanung vielleicht noch die eine oder andere Idee liefern. Herr Jahnke gibt zu bedenken, selbst wenn die Stadt Emden von der VW-Stiftung den Zuschlag erhalten hätte, hätte man in einem erheblichen Maß Geld in die Hand nehmen müssen. Man habe hier nunmehr eine Lösung gefunden, die sicherlich allen Beteiligten Rechnung tragen würde. Er weist darauf hin, dass der Kunst- und Freundeskreis des Museums eine Vitrine zustiften werde. Auch würde es durchaus noch Möglichkeiten geben, entsprechende Drittmittel zu akquirieren. Hiermit müsse man sich im Jahr 2015 noch einmal schwerpunktmäßig beschäftigen.

**Herr Bolinius** bemerkt, zwar habe Herr Jahnke ausführlich vorgetragen, doch von der Museumsleitung würde nichts Konkretes vorliegen. Er erwarte, dass Herr Dr. Jahn für die Ratsmitglieder etwas zu Papier bringe, bevor über die 250.000 € beschlossen würde.

**Herr Strelow** erinnert, der grundsätzliche Auftrag des Hauses sei, das Sammeln, Bewahren und Forschen. Der „Mann von Bernuthsfeld“ sei ein Teil davon. Auch das museumspädagogische Konzept sei sehr erfolgreich und schon mehrfach von der VGH-Stiftung ausgezeichnet worden.

**Herr Renken** erklärt, es werde eine Diskussion geführt, die mehr den finanziellen Rahmen betreffen würde. Seiner Ansicht nach sollte sich auch der Ausschuss für Kultur und Erwachsenenbildung von der inhaltlichen Seite her mit der Konzeption der Marketinggeschichte intensiv befassen. Dieses werde man aber nicht vor Abschluss der Haushaltsberatungen hinbekommen. Dennoch sei es für ihn ein Thema für den nächsten Ausschuss für Kultur und Erwachsenenbildung, die Diskussion auch in der Art und Weise weiterzuführen. Der Kostenrahmen müsse jedoch im Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und innere Organisation gesetzt werden. Natürlich sei man am Ende in der Pflicht, dafür zu sorgen, dass in einem Rahmen der finanziellen Möglichkeiten eine Präsentation stattfinden könne.

Hinsichtlich der Besucherzahlen könne man seiner Meinung nach viel spekulieren. Wenn man den Reiz des Neuen nehme, müsse man auch damit rechnen, dass das Ganze nach zwei bis drei Jahren an Attraktivität verliere.

Abschließend bemerkt Herr Renken, sachlich gehörten die 100.000 € für die Umbaumaßnahmen eigentlich in das Budget des Gebäudemanagements hinein.

**Herr Bongartz** führt aus, natürlich sei die Aufgabe der Kunst und des Museums „Sammeln, Bewahren und Forschen“. Doch die Aufgabe des Rates würde „Bezahlen und Finanzieren“ heißen. Seiner Meinung nach sei dieses nicht haltbar und man müsse diese Dinge sehr ernsthaft in Frage stellen.

**Herr Jahnke** stimmt Herr Renken zu, das Gebäude sei selbstverständlich beim Gebäudemanagement angesiedelt. Da der dortige Haushalt jedoch bereits verabschiedet sei, habe man sich entschieden, diese Maßnahme über den Kernhaushalt laufen zu lassen.

Bezüglich der Bemerkung von Herrn Bongartz erklärt Herr Jahnke, eine der Kernthesen des Papiers zur Kulturentwicklungsplanung des Verwaltungsvorstandes sei es, die Kulturausgaben

## Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Beteiligungen und innere Organisation

nicht weiter auszuweiten. Fakt sei, dass die Stadt Emden mit fast 8 Mio. € das Dreifache aufwenden würde als vergleichbare Städte.

Abschließend bittet Herr Jahnke um weitere Fragen zum Investitionshaushalt.

**Herr Bolinius** erklärt, er habe eine Verständnisfrage hinsichtlich der Dorferneuerung Uphusen und Marienwehr für das Jahr 2016. Er fragt an, ob hier europäische Fördermittel beantragt seien. Zudem hätte er noch gerne einige Erläuterungen zu der Neuaufnahme Interreg V. Abschließend bittet er um Auskunft, wofür die Ansatzserhöhung „Oberschule für Mensa“ gedacht sei.

**Herr Jahnke** entgegnet, hier es gehe lediglich um die Ausstattung der Mensa Herrentor.

**Herr Bolinius** führt weiter aus, wenn es in der Ratssitzung zur Abstimmung bezüglich der Brücke Tholenswehr mit 321.000 € komme, werde seine Fraktion nicht zustimmen. Von daher bitte er darum, dann eine getrennte Abstimmung durchzuführen. Für heute schlägt er vor, die Beschlussvorlage in die Fraktionen zu geben.

**Herr Jahnke** erklärt, für die Dorferneuerung seien Fördermittel eingeplant worden. Inwieweit dort auch direkt Geld aus Europa fließe, könne er jedoch nicht sagen. Hinsichtlich der Förderprogramme Interreg V bemerkt er, dieses sei seitens des Rates immer gefordert worden. Bei der Zukunft Emden GmbH sei nunmehr eine Mitarbeiterin eingestellt worden, die sich speziell um solche Programme kümmere. Man habe sich gesagt, wenn man sich ernsthaft um diese Programme kümmern wolle, müsse dieses auch im Haushalt entsprechend verankert sein, um die Möglichkeit zu haben, diese Maßnahmen auch umzusetzen. Aus diesem Grunde seien in der Ausgabe und in der Einnahme entsprechende Beträge eingestellt worden.

Bezüglich der Brücke Tholenswehr habe die Verwaltung auf Wunsch der CDU-Fraktion eine entsprechende Haushaltsstelle aufgemacht. Im Jahr 2015 seien die Einnahme und die Ausgabe gleichlautend. Im Haushalt 2015 sei es ein Nullsummenspiel. Zwar könne die FDP-Fraktion sagen, sie sei gegen die Brücke Tholenswehr, aber dieses stelle für den Haushalt 2015 in Einnahme und Ausgabe kein zusätzliches Budget dar. Hier käme eine entsprechender überplanmäßige Ausgabe für das Jahr 2014.

**Herr Mansholt** führt aus, die Stadt Emden beantrage die Investitionsmittel bei den Förderstellen des Landes. Jedoch sei nicht erkennbar, in welchem Umfang das Land sich wieder bei den EU-Mitteln refinanzieren.

**Herr Swieter** stellt fest, dass keine weiteren Fragen vorliegen. Er bittet Herr Jakobs, zum Ergebnishaushalt vorzutragen.

**Herr Jakobs** weist auf die soeben verteilte Aufstellung hin, in der Änderungen für den Ergebnishaushalt aufgelistet seien. Sowohl auf der Ertragsseite wie auch auf der Aufwandsseite resultieren diese aus den Erkenntnissen der Verwaltung oder aus den Anträgen der Fraktionen.

Er bemerkt, die Positionen 1 und 3 auf der Ertragsseite korrelieren mit der Aufwandsseite und den ersten beiden Positionen. Dort handele es sich um erhöhte Zuschüsse für Mitarbeiter, die man generieren könne. Diese würden sich kostenneutral gestalten. Im weiteren Verlauf habe man Fördermittel eingestellt, die bei der Aufstellung des Haushaltsentwurfs noch nicht bekannt gewesen seien. Herr Jakobs geht auf die Positionen ein und führt aus, der Hundesteueranteil sei noch erhöht worden. In den vergangenen Jahren habe man einen Ansatz von rund 200.000 € gehabt. Das Ist-Ergebnis aus dem Jahr 2014 würde bei knapp 250.000 € liegen. Aufgrund der Entwicklung sei der Ansatz entsprechend angepasst worden. Die Verarbeitung der Jahressteuerbescheide sei bereits abgeschlossen. Auch dort spiegele sich das Ergebnis wieder. Wenn es

## Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Beteiligungen und innere Organisation

nicht unterjährig zu großen Veränderungen komme, könne man das Jahresergebnis jetzt schon prognostizieren.

Weiter führt er aus, im Rahmen der allgemeinen Finanzwirtschaft könne auch weiterhin anhand des Ergebnisses und der letzten Steuerschätzung vom November 2014 der Anteil an der Einkommenssteuer sowohl für 2015 als auch für die Folgejahre angehoben werden. Beim Anteil der Umsatzsteuer sei es so, dass zumindest die Folgejahre noch angepasst werden könnten, sodass in Summe mit einer Veränderung von rund 550.000 € an Mehrerträgen diese Änderungsliste aufbereitet werden könne. Hinzu käme noch der Punkt „Auflösungserträge aus Sonderposten“ in Höhe von 8.800 €. Darauf werde er später noch zu sprechen kommen. Bei den Aufwendungen sei es so, dass im Fachbereich 300 Personalkosten der Wirtschaftsförderung herausgenommen worden seien, da einige Mitarbeiter zur Zukunft Emden wechseln würden. Die Zukunft Emden werde sicherlich die Personalkosten der Stadt Emden bekommen, aber der Anteil werde aus den Sachkosten zu zahlen sein. Dieser Anteil sei bislang nicht erhöht worden. Dieser Fehler sei nunmehr korrigiert worden. Ein weiterer Punkt im Bereich der Personalkosten sei die Erhöhung des Beihilfeansatzes um rund 200.000 €. Da das Ist-Ergebnis 2014 exorbitant hoch sei und höher als der bislang im Haushalt veranschlagte Ansatz, habe man diese Erhöhung vorgenommen.

Herr Jakobs erklärt, im weiteren Verlauf sei dann der Antrag der SPD-Fraktion, die Kürzung im Bereich der Kultur verarbeitet worden. Er wolle hier auf die Besonderheit beim Personalaufwand des Ostfriesischen Landesmuseums hinweisen. Dort stehe ein Betrag von 36.000 €. Im Erläuterungstext habe er darauf hingewiesen, dass sich die 50.000 € auf eine Stelleneinsparung beziehe, was die Leitung des Hauses angehe. 50.000 € seien bereits über das PWC-Gutachten herausgenommen worden, d. h. sie seien bereits im Entwurfstand des Haushalts enthalten gewesen. Im weiteren Verlauf seien 55.500 € mehr an Abschreibungen ausgewiesen, die aus über- und außerplanmäßigen Aufwendungen resultieren würden. In einer weiteren Anlage seien alle Beschlüsse und die daraus resultierenden Abschreibungen genannt. Man habe hier Investitionen beschlossen, die den Haushalt 2015 mit verschiedensten Abschreibungswerten belasten würden. Diese seien errechnet worden und müssten in den Haushalt einfließen. In diesem Zusammenhang sei auch der Sonderposten in Höhe von 8.800 € zu nennen. Im weiteren Verlauf sei noch ein Betrag für die Stadtbücherei enthalten. Dort gehe es um einen Antrag, den die Verwaltung von der VHS bekommen habe. Es würde einen Vertrag zwischen der Stadt Emden und der VHS geben, wonach die Personalkosten für die Stadtbücherei übernommen würden. Hier werde es ab 2015 zu einem Mehraufwand kommen, den die Stadt Emden zu tragen habe. Darüber hinaus würde es noch einen Antrag der CDU-Fraktion geben, den Zuschuss für die Emden Marketing und Tourismus GmbH um 50.000 € zu erhöhen. Hiervon seien 30.000 € aufgeführt. Die restlichen 20.000 € sollten aus dem Budget des Fachbereichs 300 erwirtschaftet werden. Dieses werde für realistisch gehalten und für das Haushaltsjahr 2015 so eingestellt. Somit käme man dann zu einer weiteren Belastung für den Ergebnishaushalt von insgesamt rund 500.000 €. Unterm Strich habe man eine leichte Verbesserung in allen Jahren sowohl im Haushaltsjahr 2015 als auch im Finanzplanungszeitraum von 40.000 € bis rund 75.000 €, sofern diese Liste beschlossen würde.

Abschließend fasst Herr Jakobs zusammen, dass seien die Änderungen, die die Verwaltung bislang von sich selbst oder aus den Anträgen der Fraktionen zusammengetragen und mit dieser Liste zur Diskussion stellen wolle.

**Herr Bongartz** bemerkt, seine Fraktion habe den Antrag hinsichtlich der EMTG gestellt, da diese weiter handeln können müsse.

Weiter weist er darauf hin, dass in den Haushalt 2015 unbedingt Planungskosten für die Trogstrecke in Höhe von 35.000 € eingebracht werden müssten. Die Trogstrecke sei in einem erbärmlich schlechten Zustand und müsse dringend saniert werden.

## Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Beteiligungen und innere Organisation

**Herr Jahnke** erklärt, seitens der Verwaltung werde es auch so gesehen, dass hinsichtlich der Trogstrecke Handlungsbedarf bestehe. Im Jahre 2015 werde die Brücke gebaut in einem sehr ambitionierten Zeitplan. Auch habe die Verwaltung hinsichtlich der Trogstrecke bereits eine grobe Planung gemacht, die bei 3,3 Mio. € endete. Wenn man eine Planung insgesamt detailliert machen wolle, brauche man zwischen 10 und 15 %. Dann würde man über 300.000 € sprechen, die man benötige, um die Planung insgesamt durchzuführen. Da die Grobplanung bekannt sei, habe er nichts dagegen einzuwenden, wenn man in 2015 einen kleinen Betrag einsetze. Ob man dann wirklich dazu komme, die Planung insgesamt in 2015 tatsächlich abzuschließen, würde er nicht sehen. Dieses sei schon eher ein Thema für das Jahr 2016. Bei der Absicherung der Finanzierung dieser Maßnahme sei man seiner Meinung nach sehr schnell im Bereich der Nettoneuverschuldung. Herr Jahnke weist in diesem Zusammenhang auf die umfangreichen Investitionen im Schul- und Kindertagesstättenbereich sowie in der Wolthuser und Uphuser Straße hin.

Herr Jahnke schlägt vor, die Planung der Trogstrecke erst im Jahr 2016 abzubilden und dann 10 % von den Maßnahmen in den Haushalt einzustellen. Somit könnte man dann im Jahr 2016 die komplette Planung machen.

**Herr Bongartz** führt aus, mit dieser Regelung sei er auch einverstanden. Es müsse jedoch ein deutlicher Punkt gesetzt werden. Es sei schwer vermittelbar, dass gewaltige andere Projekte durchgeführt würden, aber die dringend erforderliche Sanierung der Trogstrecke nicht vorgenommen werde.

**Herr Bolinius** hält es auch für richtig, dass ab 2016 entsprechende Mittel für die Trogstrecke eingesetzt würden.

Weiter führt er aus, er habe die Verwaltung bereits mehrfach um eine Darstellung des Projektes „Puppvisit“ gebeten. Obwohl es ihm zugesagt worden sei, würde nichts vorliegen. Er wirft die Frage auf, warum dieses Projekt gestrichen werden solle. Auch in der Haushaltsstrukturkommission habe er schon gesagt, dass seine Fraktion dieses nicht mittragen würde. Eine Stellungnahme, ob sich das Projekt bewährt habe, erwarte er nunmehr kurzfristig.

**Herr Strelow** erklärt, seine Fraktion habe im Rahmen der Haushaltsstrukturkommission entsprechende Gegenfinanzierungsvorschläge gemacht, die auch u. a. in der letzten Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Beteiligungen und innere Organisation diskutiert worden seien.

Bezüglich der Trogstrecke führt er aus, auch seiner Ansicht nach müsse hier etwas getan werden. Deswegen würde seine Fraktion auch dem Vorschlag folgen, die Planungskosten in das Haushaltsjahr 2016 mit hineinzunehmen.

**Herr Jahnke** führt aus, seines Wissens sei seitens des Fachbereichs eine Evaluation des Projekts „Puppvisit“ in Arbeit. Er gehe davon aus, dass in einer der nächsten Sitzungen des Jugendhilfeausschusses dazu vorgetragen werde.

**Beschluss:** Verweisung an die Fraktionen

**Ergebnis:** einstimmig

## Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Beteiligungen und innere Organisation

**TOP 6** Gründung einer gemeinsamen Trägergesellschaft mit dem Landkreis Aurich in der Rechtsform einer GmbH für das Projekt Zentralkrankenhaus  
Vorlage: 16/1515

**Herr Jahnke** führt aus, diese Vorlage sei ein nächster kleiner Schritt, der noch einmal deutlich mache, dass die Stadt Emden an dem gemeinsamen Vorhaben mit dem Landkreis Aurich, in Georgsheil ein Zentralklinikum zu errichten, festhalten wolle. Es handele sich dabei um die Gründung einer Vorrats-GmbH, weil ggf. eine gemeinsame Gesellschaft benötigt werde, um entsprechende Anträge insbesondere für notwendige Zuschüsse an das Land Niedersachsen zu stellen. Dieses sei auch die Empfehlung der Beratungsgesellschaft gewesen.

Herr Jahnke stellt heraus, es sei nicht unbedingt notwendig, den Beschluss bereits in der Ratsitzung am 03.02.2015 zu fassen. Es reiche völlig aus, eine Entscheidung im März zu fällen, da auch der Kreistag in Aurich im März ähnlich beschließen werde. Fall es hier noch etwaige kleine Änderungswünsche geben sollte, könnte eine Strichvorlage gefertigt werden. Er gehe jedoch nicht davon aus.

**Herr Swieter** bedankt sich und bittet um Wortmeldungen.

**Herr Strelow** ist der Ansicht, dass man bereits heute beschließen könnte, da der Rat gesagt habe, dass man den Weg des Zentralklinikums weitergehen wolle. Er weist darauf hin, dass es eine nachhaltige Patientenversorgung in der Region gehen würde. Daher werde die SPD-Fraktion der Gründung der Trägergesellschaft zustimmen.

**Herr Bolinius** hält es für ein positives Zeichen, wenn heute bereits entschieden würde.

**Herr Bongartz** ist der Meinung, man müsse hier einen sauberen Weg gehen, der aber auch zwingend erforderlich sei. Wenn es darum gehe, später mit dem Land Niedersachsen zu verhandeln, könnten das nicht drei Häuser für sich machen, sondern es würde dieser Trägergesellschaft bedürfen.

Herr Bongartz geht auf die von Herrn Graf gestellte Anfrage ein und erklärt, dieser umfangreiche Fragenkatalog ändere nichts an den Problemen und würde die Verwaltung nur endlos viel Zeit kosten. Diese Fragen seien eigentlich alle schon öffentlich bekannt und beantwortet gewesen.

**Herr Renken** bemerkt, auch seine Fraktion habe keine Bedenken dagegen, dass der Rat in seiner Sitzung am 03.02.2015 einen Beschluss fasse. Seiner Meinung sei das ein positives Signal. Die Trägergesellschaft werde benötigt, um die nächsten Schritte auch gegenüber dem Land verhandelbar zu machen. Zudem sei es ein positives Signal an den Landkreis Aurich. Man brauche nicht darauf zu warten, dass der Kreistag erst beschließe.

**Herr Graf** stellt heraus, er habe seine Fragen bereits im Jahr 2013 gestellt. Zwar sei eine Zwischenantwort erfolgt. Daraufhin habe er noch einmal nachgefragt, wie nunmehr der Stand der Dinge sei. Zu dem Zeitpunkt seiner Fragestellung seien die Fragen aktuell gewesen. Er werde die Antworten nunmehr durcharbeiten, da sie seiner Ansicht nach noch viele Zweifel aufwerfen.

Er bemerkt, er werde dieser Beschlussvorlage nicht zustimmen. Herr Graf berichtet von seinem Besuch im Patientenbereich der Medizinischen Hochschule und erklärt, die Zimmer im Emdener Krankenhaus würden sich dagegen in einem sehr guten Zustand befinden. Abschließend erklärt er, wie die Bevölkerung zu diesem Thema stehe, werde gar nicht gefragt.



## Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Beteiligungen und innere Organisation

**Herr Swieter** stellt fest, Herr Graf sei im Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und innere Organisation nicht stimmberechtigt.

**Herr Jahnke** stellt heraus, ganz viele Argumente, warum man für das Zentralklinikum sei und die Notwendigkeit sehen würde, seien bereits mit der Studie I dargelegt worden. Nunmehr befinde man sich in der zweiten Stufe. Offene Fragen, Ängste und Sorgen würde es in Emden genauso wie in Norden und Aurich geben. Man werde noch viel Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeiten leisten müssen. Doch er ist fest davon überzeugt, wenn jetzt hier nicht der Grundstein gelegt und ein neuer Weg gegangen werde, dann würde man dauerhaft eine hochwertige medizinische Nahversorgung im ostfriesischen Raum in den nächsten zehn Jahren nicht mehr sicherstellen können. Aus diesem Grunde sei er fest davon überzeugt, dass die Entscheidung richtig sei.

Herr Jahnke bedankt sich bei den Fraktionen und führt aus, er habe es nicht gewagt, dem Rat die Entscheidung bezüglich der Gründung der Gesellschaft innerhalb weniger Tage zuzumuten. Es sei ein nächster kleiner wichtiger Schritt und ein ganz wesentliches Signal in die Region. Aus diesem Grunde werde die Verwaltung dieses aufnehmen, sodass der Rat am 03.02.2015 den Beschluss fassen könne.

**Beschluss:** Die Stadt Emden, vertreten durch den Oberbürgermeister, gründet gemeinsam mit dem Landkreis Aurich die Trägergesellschaft Zentralklinikum Aurich-Emden-Norden mbH.

Der Beschluss steht unter dem Vorbehalt, dass der Landkreis Aurich einen gleichlautenden Beschluss fasst.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 7** Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Es liegen keine Mitteilungen vor.

**TOP 8** Anfragen

1. Haushaltsreste 2014

**Herr Bolinius** fragt an, ob es noch weitere Haushaltsreste geben würde.

**Herr Jakobs** entgegnet, der Buchungsschluss für den städtischen Haushalt sei Ende Januar 2015. Somit würde es noch keine aktuellen Zahlen geben, die feststellen, wie hoch die Haushaltsreste sein könnten.

2. PWC

**Herr Strelow** bittet um Auskunft, ob es einen Sachstand zu der Arbeit von PWC geben würde.

**Herr Jahnke** erklärt, es würde noch keine Sachstandsmeldung von PWC geben. Seiner Ansicht nach werde ein Ergebnis eher Mitte bis Ende April möglich sein.

**Herr Bongartz** bemerkt, die Summe, die man über PWC sparen wolle, sei bereits jetzt in den Haushalt 2015 eingeplant. Seiner Meinung nach sei dieses von entscheidender Bedeutung. Wenn man diese Summe nicht aufbringen würde, erhöhe sich das Defizit im Haushalt automa-

## **Protokoll Nr. 20 über die Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Beteiligungen und innere Organisation**

tisch. Rat und Verwaltung seien nunmehr in der Pflicht, das auch tatsächlich umzusetzen, was PWC festgestellt habe und im Haushalt niedergelegt sei.

**Herr Jakobs** führt aus, im Rahmen der Haushaltsstrukturkommission habe man über diese Liste gesprochen. Die Beträge aus der ersten Globalanalyse seien in den Haushalt an verschiedenen Punkten eingeflossen, jedoch nicht in voller Höhe. Wenn sich das nicht über die Tiefenanalyse bestätigt, müssten die Beträge natürlich wieder aus dem Haushalt herausgenommen werden.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.